

# Rehgulasch und zwei Leichen

Das Autorenduo Lisa Graf-Riemann und Ottmar Neuburger liest aus seinem Heimatkrimi „Hirschgulasch“

Steinbrünning. „Mit einem Schrei, der vom Eis und Schnee des Trichters gedämpft, von den Felswänden jedoch vielfach zurückgeworfen wird, stürzt er zusammen mit dem nutzlos gewordenen Seil in die Tiefe ...“ Spannung liegt in der Luft des vollbesetzten Schützenstüberls beim Steinbrünninger Wirt. „Hirschgulasch“ heißt der Heimatkrimi von Lisa Graf-Riemann und Ottmar Neuburger. Auf Einladung des Kulturkreises war das Marktschellenberger Autoren-Duo zu einer Lesung nach Steinbrünning gekommen.

Passend zum Romantitel sollte quasi als Lesungs-Vorspeise ein Hirschgulasch serviert werden. Die Nähe von Wirtin Rosi zur einheimischen Jägerschaft ließ aber kurzfristig ein Rehglasch daraus werden. „Es gibt halt keine Hirsche hier in der Gegend, zumindest keine vierbeinigen“, kommentiert Kulturkreisvorsitzender Norbert Höhn in seiner launigen Begrüßung den Speiseplan-Wechsel. Ob der vorzüglich zubereiteten Wildmahlzeit gibt es dann auch nur zufriedene Gesichter. So gestärkt, können die Besucher danach eintauchen in die ukrainisch-Berchtesgadener Unterwelt. „Unterwelt“ kann dabei auch im Wortsinn verstanden werden, spielt sich doch ein wesentlicher Handlungsstrang in den Höhlensystemen des Göll-Massivs ab und zum Show-Down kommt es schließlich im Berchtesgadener Salzbergwerk.

Aber der Reihe nach: Ausgangspunkt sind die ukrainische Metropole Kiew und die ver-

seuchte Sperrzone rund um Tschernobyl. Von dort machen sich Luba, Marjana und Wiktor auf den Weg nach Oberbayern. Grund: Sie sind im Besitz eines Lageplans, der zu angeblich in den Berchtesgadener Bergen versteckten Schätzen aus der Nazizeit weisen soll. Zur Finanzierung ihrer Reise lassen sich die Protagonisten als Falschgeldkuriere anwerben. Weil sie von dem transferierten Geld was „abzwicken“, setzt die ukrainische Mafia einen Berufskiller auf das Trio an. Nachdem auch noch ein russischer Höhlenkletterer auf mysteriöse Weise tödlich abstürzt, ist es an der Zeit, dass die Schönauer Kommissarin Magdalena Morgenroth auf den Plan tritt. Ein spannendes Verfolgungsspiel mit unterschiedlichen Schauplätzen und Zeitebenen beginnt. Mehr wollen die beiden Autoren nicht verraten, schließlich sollte ja die Spannung für potenzielle Leser erhalten bleiben.

Dafür lassen die Schriftsteller



Starkes Autorenteam: Ottmar Neuburger und Lisa Graf-Riemann bei der Lesung. Foto: Norbert Höhn

ihr Publikum hinter die Kulissen schauen. „Wie entsteht so ein Roman und was gibt es dabei für Irrungen und Wirrungen?“, die Antworten auf diese Frage sind fast genauso span-

nend wie die vorgelesenen Textpassagen. „Die Idee zu der Geschichte ist uns bei einer Bergtour gekommen“, erinnert sich Lisa Graf-Riemann, die vorher schon mehrere Bücher geschrie-

ben hat. Warum sind Heimat- oder Regionalkrimis derzeit so beliebt? Ottmar Neuburger hat eine klare Antwort: „Der Leser kann sich mit Orten und Landschaften, die er kennt, die ihm vertraut sind, viel besser identifizieren, er kann sich in seiner Phantasie an den Ort der Handlung versetzen.“

Eine neue Herausforderung sei es gewesen, zu zweit ein Buch zu schreiben, „da müssen die Arbeitsbereiche genau definiert sein“, sagt Lisa Graf-Riemann. „Natürlich ist eine ständige Absprache unumgänglich, wenn man zu zweit an einem Buch arbeitet“, ergänzt Ottmar Neuburger. Dass es nicht immer ganz einfach ist, den Überblick zu behalten, erklärt Lisa Graf-Riemann an einer Episode: „Unsere Kommissarin Magdalena Morgenroth hat zwei Esel, die wir zuerst „Rosi“ und „Helmut“ genannt haben. An einer anderen Stelle des Buches hießen sie dann plötzlich „Romy“ und „Ludwig“. Unsere Lektorin hat es glücklicherweise bemerkt.“

„Gibt es jetzt die Schatzhöhle wirklich?“, auf diese Frage aus dem Publikum wollen die beiden Autoren keine Antwort geben. Aber sie verweisen darauf, dass sie über einen Fortsetzungsroman nachdenken. Vielleicht wird dann ja das Geheimnis gelüftet. *Norbert Höhn*